

Eine neue Orgel für unsere Pfarrkirche

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 27.05.1956, feierte die Pfarrgemeinde St. Johannes d.T. zu Kirchhellen um 16.00 Uhr die Weihe der neuen Orgel. „Alle, die sich der Pfarrgemeinde verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen“, so die Einladung von Pfr. *Albers* und Kpl. *Grewe*. Bei dieser Feier dabei zu sein war für die Pfarrgemeinde eine ganz besondere Freude. Denn nur durch den Eifer und die Opferbereitschaft aller Beteiligten konnte diese neue Orgel beschafft werden. Das neue Werk, das seinerzeit 28 Register zählte, war vom Orgelbaumeister *Franz Breil* aus Dorsten, erstellt worden. Domorganist *Heinrich Stockhorst*, ein Meister an der Orgel, der auch der Sachberater beim Bau des Werkes war, spielte in der Weihestunde selbst die Orgel. Der Kirchenchor St. Johannes begleitete die Feierstunde mit mehrstimmigem Gesang. Die alte Orgel (Nachkriegsorgel) wurde am 26. April 1956 abgebaut und als Spende an das Kapuzinerkloster in Bocholt abgegeben.

*Der letzte
„Schliff“ ...*



*... vor der
Intonierung der
„Königin
der Instrumente“*

Erweiterung der Orgel 2004

Nach einer Planungszeit von gut zweieinhalb Jahren begannen am Montag, dem 28. Juni 2004, in der Pfarrkirche St. Johannes die Umbauarbeiten zur Erweiterung der Orgel. Durchgeführt werden diese von der Firma Westfälischer Orgelbau *S. Sauer* aus Höxter. Die zweimanualige



Orgel mit 29 Registern wurde auf drei Manuale und 45 Register vergrößert. Dabei wurde ein Großteil der alten Pfeifen weiter verwendet, über 1200 neue Pfeifen kamen

hinzu. Die Disposition der erweiterten Orgel stammte von Intonateur *Burkhard Klimke*, Kantor *Detlef Steinbrenner* und Orgelbaumeister *Siegfried Sauer*. Außerdem begleitete Prof. *Wolfgang Seifen* (Berlin/Kevelaer) dieses Projekt mit seiner fachlichen Beratung. Schon seit dem Herbst 2003 wurden in der Firma Vorbereitungen für diesen Umbau getroffen: Bau weiterer Gehäuseteile, Gießen neuer



Pfeifen, Bau einer neuen Windlade und vieles andere mehr. Der komplette Abbau der Orgel benötigte zwei Wochen. Danach wurden in den Boden der Orgelempore innerhalb einer Woche zwölf Doppel-T-Stahlträger hineingelassen (ein Träger wiegt jeweils 500 kg), sowie ein langer Querträger für das neue Rückpositiv.

Am 19. Juli begann der Wiederaufbau der Orgel, inklusive der neuen Orgelwerke, nämlich des Rückpositivs im Brüstungsbereich und des Schwellwerks hinter dem rechten Gehäuseturm (auf gleicher Höhe). Nach zwei Wochen waren diese Arbeiten beendet und die massiven Veränderungen am Instrument waren schon gut zu erkennen,



*Weihe
der neuen Orgel
mit einem
festlichen
Pontifikalamt*

auch wenn noch keine Pfeifen eingebaut waren. Am 16.08. begann die Intonationsphase. Die Arbeit der Intonateure *Burkhard Klimke* und *Sebastian Sauer* dauerte 11 Wochen, genau gesagt bis zum 29.10. Unter den 23 neuen Registern befinden sich einige besondere Leckerbissen, wie z.B. ein Untersatz 32', eine Doppelflöte 8', eine Trompete harmonique 8' und eine Bachtrompete 8'.

Am Samstag, dem 30.10., fand um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche im Rahmen eines feierlichen Pontifikalamtes mit Weihbischof *Dr. Josef Voß* die Orgelweihe statt. Mitwirkende waren die Chöre der Gemeinde: Kirchenchor, Gemeindechor, Frauenchor und Choralschola unter der Leitung von Kantor *Hans-Jakob Gerlings*, Dorsten und Kantor *Detlef Steinbrenner*, der auch die Orgel spielte.

Am Sonntag, dem 31.10. um 17.00 Uhr erklang die „neue“ Orgel erstmals in einem Konzert, im sog. Weihekonzert. Zu hören waren u. a. die *Passacaglia* und *Fuge c-Moll* von *J.S. Bach*, der *Choral No. 3 a-Moll* von *Cesar Franck*, ein *Sonatenatz* von *C.V. Stanford* und „*Carillon de Westminster*“ von *Louis Vierne*.



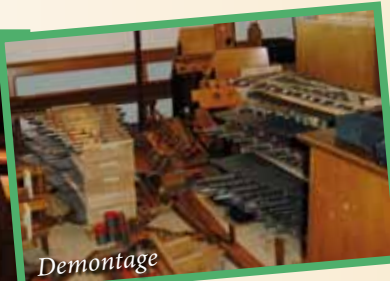
Die Orgel ist ein über Tasten spielbares Musikinstrument. Der Klang wird durch Pfeifen erzeugt, die durch einen Orgelwind genannten Luftstrom angeblasen werden. Zur Abgrenzung gegenüber elektronischen Orgeln wird sie daher auch Pfeifenorgel genannt. Sie gehört zu den Aerophonen. Die meisten Orgeln enthalten mehrheitlich Labialpfeifen, bei denen die Luftsäule im Innern durch Anblasen eines Labiums zum Schwingen gebracht und damit der Ton erzeugt wird. Sie werden durch Lingualpfeifen ergänzt, bei denen die Tonerzeugung durch ein schwingendes Zungenblatt erfolgt.

Orgelspruch:
Du willst uns
Trost und Freude
bringen
in dieser arm
gewordenen Zeit;
drum hebe an,
uns vorzusingen
das Lied der
Gottesherrlichkeit.

Szenen
einer
spannenden
Zeit



Der alte Orgelspieltisch



Demontage



Gerüstaufbau



Er will sie ertönen lassen ...

Eine Schulklasse
besichtigt die
neue Orgel. Der
Organist führt
sie voll Stolz vor.
Schließlich fragt
er, warum auf
dem Manuale
schwarze und
weiße Tasten
seien. Antwort:
„Die weißen sind
für die Hoch-
zeiten und die
schwarzen für die
Beerdigungen.“



Neue Konturen schon erkennbar



... noch stumm und verpackt



Er hätte sie gern noch oft gehört